

03. April 2016 - 14:02 Uhr · Angelika Hanslmayr · Innviertel

## Als Künstler spricht ihn an, was nicht zu glänzend, zu perfekt und zu schön ist



Rainer Reinisch ist vielseitig und gerade mit neuen Arbeiten aus dem Winterdomizil zurückgekehrt. Bild: ÖÖNHans

### **BRAUNAU. Rainer Reinisch hat ein Buch über einen Kriegsreporter geschrieben und macht Collagen.**

"Wir gehen gleich ganz nach oben, direkt in mein Chaos!" Mit diesen Worten lädt Rainer Reinisch in sein Braunauer Domizil. Die Wintermonate verbringt er in Teneriffa, von wo er eben erst wieder zurückgekehrt ist. "Geurlaubt" hat der umtriebige 83-Jährige dort natürlich nicht, sondern gearbeitet.

In seinem Arbeitsraum kann von Chaos keine Rede sein, denn Rainer Reinisch findet alles, was er zeigen möchte, auf den ersten Griff. Der kleine Raum ist bis ins letzte Eck befüllt mit eigenen und fremden Werken. Bunt, gemütlich, kreativ, inspirierend – so wie man sich den Schaffensraum eines Künstlers eben vorstellt. Und ein solcher ist der ehemalige Braunauer Baudirektor mit Kärntner Wurzeln auf jeden Fall.

"Eigentlich hätte ich Pharmazie studieren sollen und die Apotheke meines Onkels übernehmen. Aber ich wollte immer schon Architekt werden. Also habe ich Architektur studiert. Ich hab inskribiert und meine Eltern vor vollendete Tatsachen gestellt", verrät er. Die Entscheidung war die richtige. Viele Jahre war Reinisch sehr glücklich in diesem Beruf, erst in verschiedenen Architekturbüros in Wien und als Kolumnist bei der Wiener Zeitung, dann in der von ihm und anderen jungen Architekten gegründeten Gruppe M, und schließlich als Baudirektor in Braunau.

"Der Großstadtkoller" hat Rainer Reinisch und seine junge Familie damals nach Braunau geführt: Aus den beengten Verhältnissen des Großstadtlebens raus aufs Land. Und nicht zuletzt war der Posten des Baudirektors natürlich verlockend. Als solcher hat sich Reinisch im Laufe der Zeit zum Experten für das Thema Altstadt entwickelt und auch zahlreiche Bücher zu dem Thema publiziert. Heute bezeichnet er sich selbst als "von der Architektur entfremdet".

Geblichen sind die Freude am Schreiben, das Auge fürs Detail, die Kreativität. Rainer Reinisch ist Autor, Fotograf und bildender Künstler. "Das ist alles miteinander verknüpft, ich mache alles zugleich. Früher habe ich auch gemalt und gezeichnet. Ich habe als Bildender Künstler eine Entwicklung durchgemacht und widme mich heute ganz meinen Collagen, Versteckungen und Zerreißungen." Reinisch ist fasziniert von der "Poesie des Desolaten". Von allem, was nicht zu glänzend, zu perfekt, zu "schön" ist. Aber das sei heute kaum noch zu finden, "und wenn ich nichts Desolates finde, dann schaffe ich es eben selbst", sieht Rainer Reinisch seine Arbeit ganz pragmatisch.

Und das tut er, indem er Bilder von Menschen zerknittert oder zerschneidet und sie neu, anders oder nur teilweise wieder zusammensetzt. So, dass sie nicht mehr glatte, glänzende, stereotype Oberflächen sind, sondern Tiefen, Unebenheiten und verborgene Ecken und Kanten preisgeben. Mit den menschlichen (Ab)gründen beschäftigt sich nicht nur der bildende Künstler, sondern auch der Schriftsteller Rainer Reinisch.

Sein im Jänner 2016 erschienener Roman "Flucht in fremder Haut" erzählt die Geschichte eines Kameramanns, der als Mann fürs Grobe in den Kriegsgebieten der Welt im Einsatz ist und unterwegs seine Familie, seine Identität und schließlich sein Gedächtnis verliert. "Der Roman zeigt eine exemplarische Situation. Die Rastlosigkeit des Kameramanns, die zerrüttete Familie, das Fremdsein, das sind alles Signale unserer Zeit, die ich in das Buch eingeflochten habe", so Reinisch.

Zurück hinab aus der "Künstlerhöhle", vorbei an einer Buddha-Statue, einer Hindu-Gottheit und einem Christus am Kreuz. Reine Deko-Gegenstände, denn Reinisch ist bekennender Atheist. 2014 hat er sein "Agnostisches Brevier" veröffentlicht. "Es ist eine Sammlung von Aphorismen eines Atheisten. Das "agnostisch" im Titel sei ein bisschen Feigheit, weil das Wort "atheistisch" die Leute so abschrecke, gesteht er.

Rainer Reinisch ist ein Mensch, mit dem man sich unterhalten kann, unendlich lang – über Menschen, Kunst, Architektur, Religion – über Gott und die Welt eben.

### **Bücher-Liste**

- „*Flucht in fremder Haut*“, Roman, Rainer Reinisch, ISBN 978-3-903126-04-6, 178 Seiten, 16,50 Euro; edition innsalz.
- „*Agnostisches Brevier*“, Rainer Reinisch, ISBN 978-3-902981-23-3, 209 Seiten, 16,50 Euro; edition innsalz  
Weitere Werke, die kürzlich in der Edition innsalz erschienen sind (Auswahl):
- „Neustadt“, ein Braunauer Kriminalroman, Bernhard Schöllbauer, 978-3-903126-00-8
- „Nur ein Wimpernschlag“, Lyrik, Brigitte Kaiser, 978-3-902981-93-6, 110 Seiten
- „Ein neuer Weg zur Kirche“, Martin Wögerbauer-Schreihans, 978-3-902981-91-2
- „Disco Nächte“, Bachl & Burgholzer, 978-3-902981-78-3
- „Und dann war ich ein Niemand“, Klaus Haselbruner, 978-3-902981-99-8
- „Teepause im Orient“, Martin Jung, 978-3-902981-90-05

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/innviertel/Als-Kuenstler-spricht-ihn-an-was-nicht-zu-glaenzend-zu-perfekt-und-zu-schoen-ist;art70,2191534>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2016 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung